

Vorwort

Der V. Band der Schriftenreihe "Internationale Tagungen in Mikulčice" beinhaltet die auf dem Kolloquium "Probleme der mitteleuropäischen Dendrochronologie" (Mikulčice, 22.-24.9.1998) vorgetragene Referate. Der zweite Teil der Publikation stellt eine umfassende Version der naturwissenschaftlichen Beiträge dar, die auf einem Treffen der Mitarbeiter des in Mikulčice gegenwärtig laufenden Projektes "Siedlungsagglomerationen großmährischer Machtzentren unter Berücksichtigung der Entwicklung der Talaue" gehalten wurden.

Der Inhalt der Publikation entspricht den Hauptthemen des oben genannten, durch die Grantagentur der Tschechischen Republik geförderten Projektes Reg.-Nr. 404/96/K089, das auf eine interdisziplinäre Erforschung der großmährischen Zentren in der Talaue der mittleren March orientiert ist. Weil die Dendrochronologie einen bedeutenden Bestandteil dieser Forschungen darstellt, wurde im Rahmen der in Mikulčice regelmäßig vorgenommenen und den ausgewählten Probleme der Frühgeschichtsforschung gewidmeten Kolloquien die Tagung "Probleme der mitteleuropäischen Dendrochronologie" organisiert. Dank dieses Projektes konnten die Vorträge des Kolloquiums zum Druck vorbereitet, weitere naturwissenschaftliche, der Talaue der March gewidmete Beiträge geschaffen und das ganze Buch herausgegeben und gedruckt werden.

Im Rahmen des schon erwähnten siedlungsarchäologischen Projektes wurden in Mikulčice Ende 1996 ein dendrochronologisches und ein paläoökologisches Labor errichtet. Dank der engen Kooperation mit dem dendrochronologischen Labor des DAI, Abt. Eurasien, Berlin, konnten in kurzer Zeit eine in Tschechien seit langem angestrebte lokale Standardkurve für Eiche aufgebaut und die ersten dendrochronologischen Daten aus den archäologischen Objekten des Frühmittelalters gewonnen werden.

Ähnlich wie in Mikulčice entstanden vor allem im südlichen Mitteleuropa in letzter Zeit weitere dendrochronologische Arbeitstätten, die teilweise in diesem Sammelband vorgestellt werden. Es wird ein Überblick ihrer Forschungsorientierungen, Fragestellungen und Laborausstattungen sowie eine breitere dendrochronologische Problematik Mitteleuropas vorgelegt.

Obwohl die Erhaltungsbedingungen für archäologisches Holz in den Trockenböden des südlichen Mitteleuropa für die Dendrochronologie wesentlich ungünstiger sind als in nördlicheren Teilen des Kontinents oder in den Feuchtbodengebieten des Voralpenraumes, bestätigen die hier vorgestellten Ergebnisse die allgemein hohe Aktualität und Bedeutung der Dendrochronologie für die Archäologie der betreffenden Regionen. Die Anwendung dieser Methode bedeutet oft eine neue Etappe in der Frühgeschichtsforschung, wie das zum Beispiel die wesentlichen Datierungskorrekturen der slawischen Burgwälle in Ostdeutschland oder in Polen in letzter Zeit beweisen.

In denjenigen Ländern, in denen die dendrochronologische Datierung keine längere Tradition aufweist, kommen zumeist in der Anfangsetappe der Zusammenarbeit zwischen Archäologen und Dendrochronologen einige Unklarheiten oder Mißverständnisse zum Vorschein. Der Fehler besteht darin, daß die Jahrringsdatierung nicht klar genug von der archäologischen Interpretation unterschieden wird. Wenn man nur ein genaues Datum bekommt, muß das nicht bedeuten, daß dieses Datum direkt den entsprechenden archäologischen Kontext datiert. Es gibt eine Skala von möglichen Interpretationen, die mit Benutzungsweise des Holzes, mit den konkreten Fundumständen oder mit dem Erhaltungszustand des Holzes zusammenhängen. Besonders bei Hölzern aus den älteren Grabungen, die jahrzehntelang in den Magazinen lagerten, muß man heute mit einem begrenzten archäologischen Aussagewert rechnen. In diesen Situationen spielen die gegenseitige Informiertheit und ein ständiger Kontakt zwischen den Spezialisten beider Disziplinen eine wichtige Rolle. Diesem Ziel sollte sowohl unsere Tagung als auch der vorliegende Sammelband dienen.

Die Dendrochronologie ist in mancher Hinsicht von der Talaueforschung abhängig. Einerseits liefern die Flußablagerungen ein sehr wichtiges Material für die Dendrochronologie - die fossilen Bäume -, andererseits ermöglicht das Feuchtbodenmilieu der Talaue die Erhaltung des archäologischen

Holzes, wie dies beispielsweise in Mikulčice der Fall ist. Umgekehrt bringt die Dendrochronologie für die naturwissenschaftliche Talaueforschung sehr wichtige Unterlagen in Form absoluter Daten.

Ein spezifisch mährisches Phänomen besteht in der Verbindung der Talaueforschung mit dem archäologischen Studium der großmährischen Burgwälle. Die wichtigsten Zentren des ersten westslawischen Staatsgebildes des 9. Jh., das als Großmähren bezeichnet wird, befanden sich nämlich ursprünglich auf Flußinseln im Bereich der mittleren March. Das gilt sowohl für Mikulčice als auch für Staré Město - Uherské Hradiště. Weil die Talaue einen sich sehr dynamisch entwickelnden Naturraum darstellt, erfordert die Erforschung dieser Fundstätten eine interdisziplinäre, die historischen sowie die naturwissenschaftlichen Fächer umfassende Zusammenarbeit.

Im Zusammenhang mit dem Studium der frühmittelalterlichen Burgwälle in der Marchaue werden vor allem zwei Fragen gestellt, nämlich erstens, warum der altmährische Staat seine bedeutendsten Machtzentren auf den Inseln in der Talaue der March gründete, und zweitens, wie sich die Siedlungskomplexe der großmährischen Zentren voneinander unterschieden und welche Funktionen sie in der Verwaltungsorganisation des Staates hatten. Seit langem wird eine historische Diskussion geführt, ob sich das Hauptzentrum Großmährens in Mikulčice oder im Bereich von Staré Město und Uherské Hradiště befand. Als Beweise in dieser manchmal recht akademischen Diskussion dienen oft einseitige Argumente, die entweder nur die strittigen Schriftquellen oder nur quantitative archäologische Charakteristika widerspiegeln. Dagegen fehlt bisher ein komplexer, alle historischen, archäologischen und geographischen Unterlagen zusammenfassender Einblick in die wirkliche Funktion dieser Zentren. Der Hauptziel der im zweiten Teil dieses Bandes veröffentlichten geologischen, geomorphologischen, botanischen und geographischen Beiträge besteht in einer detaillierten Charakteristik der naturräumlichen Bedingungen der Talaue der March, zunächst im Bereich des Untermarchtals (Dolnomoravský úval), wo sich Mikulčice, Staré Město - Uherské Hradiště und die weiteren frühmittelalterlichen Burgwälle befinden. So soll eine der Bedingungen für den künftigen historischen Vergleich der großmährischen Zentren erfüllt werden.

Es ist uns eine angenehme Pflicht, allen Autoren und Mitarbeitern, die zur Vorbereitung und Herausgabe dieses Bandes beitrugen, einen herzlichen Dank auszusprechen. Herrn Dr. P. KOUŘIL, dem wissenschaftlichen Redakteur der Publikation und Direktor des Instituts danken wir für die Unterstützung der Vorbereitung dieses Buchs. Unseren Mitarbeitern in Mikulčice, den Herren O. MAREK und R. SKOPAL sind wir für die Durchführung der Zeichnungen dankbar. Bei den Herren Prof. Dr. K.-D. JÄGER (Halle), Dr. H. KROLL (Kiel), Dr. J. MEDUNA (Brno) sowie Frau F. PLASCHKE und vor allem bei Herrn Dr. T. KEMPKE (Kiel) möchten wir uns für die Lesung des Manuskripts herzlich bedanken. Unser größter Dank gebührt Frau M. CIMFLOVÁ für ihre Redaktionshilfe sowie für Layout und Textgestaltung des ganzen Buchs.

Lumír Poláček - Jitka Dvorská